

neute Rede des Genossen Thälmann auf dem Bezirksparteitag im Innern des Blattes!

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungshändlern und in Kiosken erhältlich

Arbeiterstimme

Lageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostschien . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

8. Jahrgang
Dresden, Mittwoch den 30. März 1932
Nummer 74

Der 2. Fünfjahrplan in Arbeit

Ziel: Vollendung des sozialistischen Aufbaus und Schaffung der klassenlosen Gesellschaft!

Neue Millionenaufträge der Sowjetunion für Deutschland . Der Sozialismus allein ermöglicht den Aufstieg aller Werktätigen . Interventionskrieg soll das Werk des Sozialismus vernichten . Schamlose Kriegsbeute der SPD-Führer . Neue Einheitsfront für die Verteidigung der Sowjetunion ist die Kampffront gegen die Kapitalklassendiktatur in Deutschland

Moskau, 28. März. (Eig. Dreib.)

Der Rat der Volkskommissare der Sowjetunion hat den Beschluß gefaßt, daß zu der Aufstellung des zweiten Fünfjahrplans breitere Arbeiter- und Kollektivwirtschaftskreise, ferner alle prominenten Vertreter von Wissenschaft und Technik, sowie wissenschaftliche Forschungsorganisationen, wie die Akademie der Wissenschaften, die Landwirtschaftliche Akademie, die Kommunistische Akademie u. a. hinzugezogen werden.

Die Staatliche Planwirtschaftskommission ist mit der Leitung der gesamten Arbeit der Aufstellung des Fünfjahrplans betraut worden. Die zuständigen Volkskommissariate der UdSSR arbeiten die Pläne der einzelnen Wirtschaftszweige aus. Die staatlichen und die örtlichen Planungsorgane sind verpflichtet, den Fünfjahrplan für die Entwicklung der großen Städte auszuarbeiten und der Organisierung der Arbeiten zur Aufstellung der Pläne, besonders die Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Die Staatliche Planwirtschaftskommission muß die Kontrollziffern des Fünfjahrplans spätestens bis zum 28. August 1932 dem Volkskommissariat der UdSSR vorlegen. Auf Grund der vom Volkskommissariat geprüften Kontrollziffern legen die Volkskommissariate ihre Vorschläge für den zweiten Fünfjahrplan in der Zeit zwischen dem 15. und 25. November 1932 vor.

Die Staatliche Planwirtschaftskommission der UdSSR hat den zweiten Fünfjahrplan spätestens am 1. Januar 1933 dem Volkskommissariat der UdSSR zur Bestätigung vorzulegen.

Die Sowjets, die Gewerkschaften und die gesellschaftlichen Organisationen sollen sofort mit der Arbeit zur Heranführung der breiten werktätigen Massen zwecks Erörterung und Bearbeitung der konkreten Fragen des zweiten Fünfjahrplans beginnen.

Während die Weltwirtschaftskrise in allen kapitalistischen Ländern immer schärfere Formen annimmt, geht der erste Arbeitstag der Sowjetunion dazu über, auf der Basis der beispiellosen Erfolge der sozialistischen Aufbauarbeit den zweiten Fünfjahrplan auszuarbeiten und damit die Etappe der Vollendung des sozialistischen Aufbaus und die Schaffung der klassenlosen Gesellschaft einzuleiten. Die gewaltige Bedeutung dieser Tatsache zeigt sich am klarsten in der Betrachtung der alles überragenden Ergebnisse, die von dem russischen Proletariat im Rahmen des ersten Fünfjahrplans, der fast vor seiner Vollendung steht, erzielt werden konnten. Der Aufbau der sozialistischen Industrie, die Kollektivierung der Landwirtschaft, die vollkommene Befreiung der Erwerbslosigkeit, die fortlaufende Verbesserung der Lebensbedingungen der Arbeiterschaft durch die Einführung der Fünftageswoche und des Siebentages, die ununterbrochene Steigerung der Arbeiterlöhne und der gewaltige Ausbau der Sozialleistungen zeigen in großen Umrissen den Sieg des Sozialismus gegenüber dem Niedergang des kapitalistischen Systems.

Während der letzten Monate des Jahres 1931 hat die Produktion in der Sowjetunion um 10 Prozent zugenommen. Die Produktion der Schwerindustrie ist um 15 Prozent, die der Leichtindustrie um 10 Prozent, die der Landwirtschaft um 5 Prozent gewachsen. Die Produktion der Eisen- und Stahlwerke ist um 20 Prozent, die der Maschinenbauindustrie um 15 Prozent, die der Textilindustrie um 10 Prozent, die der Nahrungsmittelindustrie um 5 Prozent gewachsen. Die Produktion der Kohlen- und Holzindustrie ist um 10 Prozent, die der Papierindustrie um 5 Prozent, die der Chemischen Industrie um 10 Prozent gewachsen. Die Produktion der Bergbauindustrie ist um 10 Prozent, die der Metallurgie um 10 Prozent, die der Elektrotechnik um 10 Prozent gewachsen. Die Produktion der Maschinenbauindustrie ist um 10 Prozent, die der Textilindustrie um 10 Prozent, die der Nahrungsmittelindustrie um 5 Prozent gewachsen. Die Produktion der Kohlen- und Holzindustrie ist um 10 Prozent, die der Papierindustrie um 5 Prozent, die der Chemischen Industrie um 10 Prozent gewachsen. Die Produktion der Bergbauindustrie ist um 10 Prozent, die der Metallurgie um 10 Prozent, die der Elektrotechnik um 10 Prozent gewachsen.

Ausdehnung des tschechischen Bergarbeiterstreiks

Streikende Bergarbeiter sprengen Polizeifordon!

Tschechische Gendarmerie schießt auf Demonstranten . Kommunistischer Abgeordneter verwundet . Militär nimmt Verbindung mit Streikenden auf

Prag, 29. März. (Eig. Dreib.)

Heute hat der Bergarbeiterstreik gegen Massenentlassungen und Lohnabbau in der Tschechoslowakei auch das Mährisch-Schwarzer Gebiet ergriffen, wo sich 12 Gruben mit über 10 000 Bergarbeitern im Kampf befinden. Das gesamte Revier wurde von Gendarmerie besetzt. Im Brüxer Revier ist der Streik fast vollkommen. Heute abend streikten schon 71 Schächte mit 21 000 Bergarbeitern. Der Kampf ist angesichts der gesteigerten Kriegslieferungen der tschechischen Rüstungsindustrie von besonderer Bedeutung.

Heute früh fand in Niedergeorgenenthal trotz Verbot eine Kundgebung der Bergarbeiter statt. Alle Zugangsstraßen nach Niedergeorgenenthal waren von Polizeikommandos abgesperrt. Trotzdem trüften von Bergarbeiterorten partei Demonstrationen aus, die von 1500 bis 2000 Mann Stärke erreichten. Die Polizei schickte Truppen und zog auf den Marktplatz von Niedergeorgenenthal. Insgesamt demonstrierten 8000 Bergarbeiter unter kommunistischer Führung. Der Polizeikommandant stellte ein Ultimatum von 10 Minuten zur Räumung des Platzes, widrigenfalls er den Befehl zum Schießen geben würde. Die streikenden Bergarbeiter hielten trotz des Ultimatums ihre Kundgebung ab und demonstrierten hinterher gelassen in ihre Heimatortschaften zurück, ohne daß die Polizei nochmals eingegriffen wäre.

Die Gendarmerie wurde sämtlich mit Maschinengewehren ausgerüstet. Die im Elektrizitätswerk von Seibitz stationierte Militärabteilung wurde wegen Unzuverlässigkeit nach Komotau zurückbeordert, weil sie entgegen strengem Befehl in Komotau mit den streikenden Arbeitern Verbindung aufgenommen hatte. Die heutige Ausgabe des Dresdner Anzeigers bringt einen, natürlich gefärbten, Bericht über die Streiklage. Dabei wird jedoch die gewaltige Ausdehnung der Streikbewegung unterschätzt. Wörtlich heißt es in dem Bericht:

„Die Städte im ganzen nordwestböhmisches Kohlenrevier sind von Gendarmeriepatrouillen besetzt. Die Anwesenheit in der Bevölkerung ist ziemlich groß. Auch in der Umgebung von Mährisch-Schwarzer ist es am Dienstag wiederholt zu Zusammenstößen zwischen Streikenden und Gendarmerie gekommen. Die einmal in Bewegung geratene Menge läßt sich kaum mehr beruhigen, sondern folgt eher den kommunistischen Rufparolen.“

Als 3000 Bergarbeiter nach Komotau zurückmarschierten, stellte sich ihnen eine Gendarmerie-Abteilung entgegen, die nach kurzem Wortwechsel eine Salve abgab. Ein Arbeiter, eine Arbeiterin und der kommunistische Abgeordnete Josef wurden verletzt.

General-Mitgliederversammlung der KPD

in allen Stadtteilen am Freitag, dem 1. April 1932 . Tagesordnung: Bericht vom Parteitag